# Senftenberger Anzeiger

Nachrichtsblatt und Anzeiger für den Niederlausitzer Industriebezirk, insbesondere für den Amtsgerichtsbezirk Senftenberg

Fernsprech-Anschlüsse: Senftenberg 493 und 510, Ruhland 207, Ortrand 48, Lautawerk 221

Tageszeitung für Stadt und Land
Publikations-Organ für die Reichs-, Staats- und Kommunal-Behörden

Geschäftsstelle: Senftenberg N.-L., Am Markt Nr. 11
Druckerei: Laugkstraße Nr. 19

Verlag und Rotationsdruck von Gebrüder Grubanns Buchdruckerei in Senftenberg, Ruhland und Ortrand. Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungs-Verleger
Redaktion: Senftenberg, Laugkstraße 19 — Berliner Redaktion: Berlin SW 61, Blücherstraße 12 — Fernruf: Baerwald 5011

151. Nr. 1933

Erscheint 6mal wöchentlich (außer Sonn- und feiertags). Bezugspreise: In den Geschäfts- und den Abholestellen wöchentlich 50 Pf., einzelne Nummern je nach Umfang 10 und 15 Pf., Monatskarten 1,90 M. Durch den Zeitungsboten frei ins Haus geliefert monatlich 20 Pf. mehr, durch die Post freibleibend.

Sonnabend, den 1. Juli 1933

(Sonntags-Ausgabe.)

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum 9 Pf., bei lokalen Anzeigen 6 Pf., für amtliche Anzeigen 20 Pf., im Reklameteil 50 Pf., Stellengesuche 4 Pf. Anzeigen mit Auskunfterteilung oder Angebotsannahme 20 Pf. mehr. Kleine Anzeigenbeträge sind vorher zu entrichten.

58. Jahrgang

Allen schriftlichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Bei Wiederholungen von Anzeigen wird Rabatt gewährt, bei größeren und öfteren Aufträgen Umsatzrabatt nach feststehendem Tarif. Der Rabatt ist nur bei Barzahlung innerhalb 10 Tagen gültig, bei späterer Zahlung und bei Konkursen erlischt der Rabattanspruch. Für undeutlich geschriebene Anzeigen, Aufträge durch Fernsprecher sowie Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden, wenn kein Rückporto beigefügt ist, nicht zurückgesandt. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.


# Der Neuaufbau der Kirche kann beginnen.

## Dr. Frick an Wehrkreispfarrer Müller.

Der Reichsminister des Innern hat unter dem 30. Juni an den Wehrkreispfarrer Müller folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Wehrkreispfarrer!

Nachdem mich der Herr Reichskanzler mit der weiteren Behandlung der evangelischen kirchlichen Einigungsbestrebungen betraut hat, und Sie mir über den derzeitigen Stand der Verhandlungen Bericht erstattet haben, ersehe ich aus diesem, Ihrem Bericht, daß das Einigungswerk bei treuer Mitarbeit der Beteiligten baldigst sein Ziel erreichen wird.

Ich wünsche Ihnen für das unter Ihrer Führung stehende Werk und für die erste Sitzung des Ausschusses für die Schaffung einer neuen Verfassung der deutschen evangelischen Kirche vollen Erfolg und Gottes Segen.

Ich habe das Vertrauen, daß Sie als Bevollmächtigter des Herrn Reichskanzlers das große Werk für Kirche und Volk bald zu einem guten Abschluß führen werden."

*

### Aufruf des Wehrkreispfarrers.

Wehrkreispfarrer Müller veröffentlicht folgenden Aufruf:

„Die Not in Kirche und Volk ist so groß geworden, daß ich aus der Verantwortung meines Auftrages die Führung des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes übernommen habe. Pflicht und Aufgabe ist mir, die Einigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche so schnell wie möglich wiederherzustellen. Ich bitte alle evangelischen Christen um ihre Fürbitte. Alle Berufenen, insbesondere die Führer der Kirchen, bitte ich um ihre Mitarbeit. Unser Herr und Heiland verlangt von uns, daß wir in Liebe und Vertrauen den Neubau der Kirche ausführen.

Die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche soll und muß jetzt in kürzester Frist aufgerichtet sein. Dann soll das Kirchenvolk sein Ja sprechen, und ich kann zum Führer gehen und ihm sagen, daß die deutsche evangelische Kirche bereit ist zum Dienst an Volk und Vaterland im Gehorsam gegen das Evangelium.

So erreichen wir, was wir alle ersehnen, wie es der Ruf der Stunde von uns verlangt. Gott helfe uns allen!"

*

### Ein Brief Hindenburgs an Hitler in der Kirchenfrage.

Reichspräsident von Hindenburg hat an Reichskanzler Hitler in der Frage der Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler! Die Auseinandersetzungen in der evangelischen Kirche und die Gegensätze, die zwischen der preußischen Staatsregierung und der Leitung der preußisch-evangelischen Landeskirchen entstanden sind, erfüllen mich als evangelischen Christen wie als Oberhaupt des Reiches mit ernster Sorge. Zahlreiche an mich gerichtete Telegramme und Zuschriften bestätigen mir, daß die deutschen evangelischen Christen durch diese Auseinandersetzungen und durch die Sorge um die innere Freiheit der Kirche aufs tiefste bewegt sind. Aus einer Fortdauer oder gar einer Verschärfung dieses Zustandes muß schwerster Schaden für Volk und Vaterland erwachsen und die nationale Einheit leiden. Vor Gott und meinem Gewissen fühle ich mich daher verpflichtet, alles zu tun, um solchen Schaden abzuwenden.

Aus meiner gestrigen Besprechung dieser Fragen mit Ihnen weiß ich, daß Sie, Herr Reichskanzler, diesen Sorgen vollstes Verständnis entgegenbringen und bereit sind, auch Ihrerseits zur Überbrückung der Gegensätze mitzuhelfen. Deshalb habe ich die Zuversicht, daß es Ihrer staatsmännischen Weitsicht gelingen wird, durch Verhandlungen sowohl mit den Vertretern der beiden in Widerstreit befindlichen Richtungen der evangelischen Kirche als auch mit den Vertretern der preußischen Landeskirchen und den Organen der preußischen Regierung den Frieden in der evangelischen Kirche wiederherzustellen und auf dieser Grundlage die angestrebte Einigung der verschiedenen Landeskirchen herbeizuführen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener
von Hindenburg."

*

Reichskanzler Hitler hat den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, bereits beauftragt, Verhandlungen im Sinne des vorstehenden Schreibens des Herrn Reichspräsidenten einzuleiten.

### Schreiben des Kirchenkommissars an Wehrkreispfarrer Müller.

Der Kommissar für die evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jaeger, hat an Wehrkreispfarrer Müller ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

„Nachdem ich im Einvernehmen mit Ihnen Herrn Pfarrer Hossenfelder zur Erfüllung der volksmissionarischen Aufgabe Befreiung von den Geschäften seines Amtes als geistlichem Vizepräsidenten des Oberkirchenrates gewährt habe, ist Herr Pfarrer Hossenfelder durch diese neue Tätigkeit voll in Anspruch genommen. Obwohl sich nun meine eigene Aufgabe auf die Herbeiführung geordneter außerkirchlicher Zustände beschränkt, werde ich jeweils, um eine umfassende Beurteilung eintreten lassen zu können, der Beratung in geistlichen Dingen nicht entraten können. Ich gestatte mir daher, hochverehrter Herr Wehrkreispfarrer, die Bitte auszusprechen, mir erforderlichenfalls mit Ihrem Rate zur Verfügung stehen zu wollen."

*

In einer neuen Verordnung des Kommissars für die evangelische Landeskirche in Preußen wird bekanntgegeben, daß nach der Übernahme der Geschäfte des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes durch den Bevollmächtigten des Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, nunmehr der Geschäftsverkehr der evangelischen preußischen Landeskirchen mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbund wieder unmittelbar erfolgt.

Ferner hat Kirchenkommissar Jaeger an Stelle des Professors D. Goeters in Bonn für den Bereich der evangelisch-reformierten Landeskirche der Provinz Hannover als seinen Bevollmächtigten den Pastor Engels in Osnabrück bestellt. Die Befugnisse des Kirchensenats der evangelisch-lutherischen Landes-

# Der Kanzler begrüßt die neuen Reichsminister.

## Das Ergebnis der Ministerbesprechung.

In der Ministerbesprechung am Freitagnachmittag begrüßte der Reichskanzler zunächst die neuernannten Minister, den Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt und den Reichsernährungsminister R. Walter Darré sowie den stellvertretenden Parteiführer der NSDAP., Rudolf Heß, der ebenfalls zum erstenmal an einer Ministerbesprechung teilnahm.

Der Reichskanzler sprach sodann sein Bedauern über den Rücktritt des bisherigen Reichswirtschafts- und Ernährungsministers Dr. Hugenberg aus, dessen verdienstvolles Wirken in der deutschen Politik und insbesondere im Reichskabinett er noch in einem Schreiben zum Ausdruck bringen werde.

Der Reichskanzler berichtete dann über seinen Besuch beim Reichspräsidenten in Neudeck und hob hervor, daß er besonders erfreut gewesen sei über die Frische und das gute Befinden des Reichspräsidenten, der dem Reichskabinett die besten Grüße und Wünsche übermitteln ließ.

### Übernahme der freigewordenen preußischen Ministerien durch Darré und Schmitt.

Der preußische Ministerpräsident Göring teilte mit, daß auf seinen Vorschlag vom Reichskanzler als Reichsstatthalter für Preußen der Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt zum preußischen Minister für Wirtschaft und Arbeit und der Reichsernährungsminister Darré zum preußischen Landwirtschaftsminister ernannt worden sind.

Das Reichskabinett genehmigte die Ernennung des Diplomingenieurs Gottfried Feder zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium und erklärte sich damit einverstanden, daß der bisherige Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium Dr. Posse zum zweiten Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium vorgeschlagen wird.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht berichtete schließlich über die am Sonnabend in Kraft tretende Regelung des Transfers der Zinsen und Amortisationen der ausländischen Anleihen, wie sie auf Grund der Londoner Verhandlungen mit den Auslandsgläubigern nunmehr stattfindet. Das Reichskabinett billigte die Vorschläge des Reichsbankpräsidenten, und der Reichskanzler dankte Dr. Schacht im Namen des Reichskabinetts für seine unermüdlichen Bemühungen, der vorhandenen Schwierigkeiten Herr zu werden.

# „Der Bund von Potsdam wurde in Neudeck für immer besiegelt"

Die NSK. schreibt zum Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler in Neudeck u. a. folgendes:

Der Besuch des Reichskanzlers Adolf Hitler beim Reichspräsidenten in Neudeck ist nicht nur bedeutsam wegen der notwendigen politischen Entscheidungen, die dort getroffen bzw. bestätigt wurden, sondern zum mindesten ebenso bemerkenswert im Hinblick auf den freundschaftlichen Geist und die Einmütigkeit der Auffassungen, von denen diese Zusammenkunft im Hause des Reichspräsidenten in besonderem Maße beherrscht war.

Der Bund von Potsdam ist in Neudeck, mitten im Zeichen der klaren und folgerichtigen Entwicklung, die unser innenpolitisches Leben seitdem genommen hat und nehmen mußte, für immer besiegelt worden.

Die einzigartige nationale Geschlossenheit, die eine einheitliche politische Führung im Sinne des Herrn Reichspräsidenten und im Geiste der nationalsozialistischen Bewegung aus innerster Zerrissenheit herbeigeführt hat, auch in Zukunft garantiert zu wissen, mag den Mann mit Befriedigung und auch Anerkennung erfüllen, der schon 1871 die Einigung der Nation durch das Kaiserreich erlebte und dem Einigungswerk des deutschen Volkes sein ganzes arbeitsreiches Leben gewidmet hat.

Den vom Reichspräsidenten berufenen Männern des jungen Deutschland wird das vertrauensvolle Einvernehmen, das bei diesem ersten Besuche des Kanzlers beim Reichspräsidenten in Neudeck so sinnfällig seinen Ausdruck gefunden hat, aufs neue den Willen stählen, mit ihrer ganzen Kraft an die noch bevorstehenden großen Aufgaben heranzutreten und die Entwicklung zur einheitlichen Neugestaltung des Staates auf dem eingeschlagenen Wege zu vollenden.

Der Reichspräsident von Hindenburg und der Reichskanzler Adolf Hitler haben durch ihr in Neudeck besiegeltes Vertrauensverhältnis dem ganzen deutschen Volke ein leuchtendes Beispiel der Einigkeit gegeben, das alle Deutschen verpflichtet, ihnen nachzueifern im Dienst am neuen Staat und in Treue zu denen, die zu seiner Führung berufen sind.

Preußische Staatsbibliothek